

*„So schafft das Kapital erst die bürgerliche Gesellschaft und die universelle Aneignung der Natur...“*

### **Zum Verhältnis der kapitalistischen Produktionsweise zur Natur im Band 2 des Kapital**

Nadja Rakowitz | Maintal

Wenn Marx im Band 1 des „Kapital“ die Dynamik des kapitalistischen Produktionsprozesses am Ende des Kapitels zur „Großen Industrie“ so beschreibt, dass sie „zugleich die Springquellen allen Reichtums untergräbt: die Erde und den Arbeiter“, dann führt er das in Band 1 vor allem an den Arbeitern vor: „Das Kapital ist daher rücksichtslos gegen Gesundheit und Lebensdauer des Arbeiters, wo es nicht durch die Gesellschaft zur Rücksicht gezwungen wird. Der Klage über physische und geistige Verkümmrung, vorzeitigen Tod, Tortur der Überarbeit, antwortet es: Sollte diese Qual uns quälen, da sie unsre Lust (den Profit) vermehrt?“

Wie die Konkretisierung des systematischen Untergrabens der Erde, also der äußeren Natur, als Springquelle des Reichtums sich darstellt, wird an mehreren Stellen im Band 2 des Kapital thematisiert, wenn es dort z.B. darum geht, ob und welche Naturschranken überwunden werden können, um unter dem Druck der Konkurrenz die Produktionszeit abzukürzen. Dies hat Auswirkungen auf die Zirkulation des Kapitals, das zentrale Thema des 2. Bandes. Der Mehrwert kann erst realisiert werden, wenn das Kapital einen vollständigen Produktions- und Zirkulationszyklus durchlaufen, wenn es also einen „Umschlag“ gemacht hat. In der Zirkulationszeit ist das Kapital größtenteils unproduktiv. Es gilt deshalb, diese auf das Minimum zu verkürzen. Die rasante Entwicklung der Naturwissenschaften, der chemischen Industrie, der Agrarindustrie, aber auch der Gentechnik etc. haben hier ihren ökonomischen Grund. Gleichzeitig ist das Kapital gezwungen, immer größere Märkte zu erobern und sich auch geographisch weiter auszudehnen. Die Entwicklung der Transportindustrie und der mit dieser verbundene Ressourcenverbrauch werden hier ebenfalls thematisiert.

Ein Blick in die Exzerpte rund um das Thema des Band 2 zeigt, wie sehr es Marx beschäftigt hat, wie eine nicht mehr kapitalistische Gesellschaft die Landwirtschaft so produktiv machen kann, dass die gesamte Bevölkerung gut ernährt werden kann und dass sie dennoch anstrebt die Erde, wie es am Ende des Band 3 heißt, „den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.“